



Faktenblatt 49

Formative und summative Evaluation des Projekts Tina und Toni[®]

Management Summary

Bei dem Programm Tina und Toni[®] handelt es sich um ein umfassendes Präventionsprogramm von Sucht Schweiz zur Förderung der psychosozialen Kompetenzen von Kindern. Das Programm umfasst zusätzlich Aktivitäten zur Gesundheitsförderung und wird zum Evaluationszeitpunkt hauptsächlich in den französischsprachigen Kantonen durchgeführt. Für den Bereich «Psychische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen» von Gesundheitsförderung Schweiz ist es von Interesse, da es sich an eine Altersgruppe richtet, für die derzeit nur wenige Massnahmen zur Verfügung stehen. Bevor Gesundheitsförderung Schweiz dieses Programm in der ganzen Schweiz bewirbt, hat die Stiftung in Zusammenarbeit mit Sucht Schweiz eine sowohl formative als auch summative Evaluation des Programms in den Westschweizer Kantonen in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse zeigen, dass die Fachkräfte das Programm schätzen und es als zielgruppengerecht einstufen. Sie erkennen die positiven Auswirkungen auf ihre Arbeit in der Praxis und auf die psychosozialen Kompetenzen der Kinder. Allerdings wird das Programm in den meisten Kantonen (mit Ausnahme von Neuenburg) nicht sehr intensiv beworben, was der Grund für seine geringe Bekanntheit und Nutzung sein dürfte.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Wichtigste Erkenntnisse	2
3	Schlussfolgerungen und Empfehlungen	4

1 Einleitung

Tina und Toni[®] ist ein umfassendes Präventionsprogramm für ausserfamiliäre Einrichtungen, die Kinder zwischen vier und sechs Jahren betreuen, also beispielsweise für Schulen und schulergänzende Tagesstrukturen wie Mittagstische, Kinderbetreuungsstätten, Freizeiteinrichtungen, Quartier-

häuser oder andere Strukturen, die Kinder dieser Altersgruppe aufnehmen. Mit zwölf Geschichten aus dem Alltag und spielerischen Aktivitäten trägt das Programm dazu bei, in einem konstruktiv-spielerischen Rahmen die psychosozialen Kompetenzen der Kinder auf entspannte Weise zu entwickeln. Es bietet einen pädagogischen Rahmen, in dem Themen wie die Wahrnehmung von und der Umgang mit Gefühlen, die Integration in eine Gruppe und das Akzeptieren von Unterschieden behandelt werden. Ausserdem möchte Tina und Toni[®] das Miteinander fördern und das Selbstwertgefühl stärken. Zweck der Evaluation von Tina und Toni[®] war zunächst, die Umsetzung des Projekts in den Kanto-

nen und den schulergänzenden Tagesstrukturen¹ zu unterstützen und zu optimieren. Daher wurde nicht nur untersucht, ob die Kantone das Programm angemessen fördern, sondern auch, wie die Betreuungspersonen das Programm beurteilen, inwiefern sie es für angemessen erachten und wie sie es umsetzen. Zusätzlich sollte die Wirkung des Programms auf die Kompetenzen der Betreuungspersonen und die psychosozialen Kompetenzen der Kinder ermittelt werden. Dieses Faktenblatt beschränkt sich auf die Präsentation der Ergebnisse aus der formativen Evaluation. Sie sind das Produkt folgender Erhebungen: einer Dokumentenanalyse; Vorgesprächen mit Sucht Schweiz, Gesundheitsförderung Schweiz und den kantonalen Beauftragten für Prävention und Gesundheitsförderung in der französischsprachigen Schweiz; einer Umfrage bei den Leitungen der schulergänzenden Tagesstrukturen in den Kantonen Neuenburg, Freiburg und Waadt² sowie neun leitfadengestützten Interviews mit Betreuungspersonen im Kanton Neuenburg, die das Programm bereits eingesetzt haben.

2 Wichtigste Erkenntnisse

→ **Der Bekanntheitsgrad des Programms und seine Verbreitung in den einzelnen Kantonen korrelieren mit der jeweiligen Intensität, wie das Programm auf kantonaler Ebene beworben wird.**

Die Evaluation zeigt auf, dass die Aktivitäten zur Förderung und Verbreitung des Programms mit geringer Intensität betrieben werden. Seit 2017 beschränkt sich der Aktionsradius von Sucht Schweiz

aufgrund mangelnder Mittel auf Schulungen und das Erteilen von Auskünften an die Fachpersonen Kinderbetreuung. Sucht Schweiz ist somit nicht länger für die interkantonale Koordination zuständig, wie dies bei der Einführung des Programms noch der Fall war. Auch auf kantonaler Ebene scheinen die Aktivitäten zur Förderung des Programms nachgelassen zu haben. Die kantonalen Aktionsprogramme – ursprünglich das wichtigste Förderinstrument für Tina und Toni® – haben dem Programm in den letzten Jahren einen geringeren Stellenwert beigemessen. Der Kanton Neuenburg bildet mit seinem Programm «Tina et Toni Plus» (siehe Box auf S. 3)³ eine Ausnahme. Die Akteure sind sich zwar bewusst, dass es sich um ein nützliches Programm handelt. Als Gründe für die rückläufige Förderung geben sie entweder an, Tina und Toni® sei in Vergessenheit geraten, oder der Status des Programms sei unsicherer als bei anderen Projekten und Programmen (weniger strukturierte Umsetzung, keine eindeutige Rolle der kantonalen Beauftragten, Schwierigkeiten bei der Überprüfung der Zielerreichung).

Die Evaluation zeigt auf, wie unterschiedlich der Bekanntheitsgrad und die Nutzung des Programms in den einzelnen Kantonen sind. Der Kanton Neuenburg fördert das Programm aktiv, infolgedessen wird es auch von einer grösseren Anzahl Einrichtungen genutzt. Unter den neuenburgischen Tagesstrukturen, die Tina und Toni® nicht nutzen, fand sich keine, in der man nicht von diesem Programm gehört hatte. In den Kantonen Freiburg und Waadt verhält es sich umgekehrt: Nur eine Minderheit der Tagesstrukturen, die auf die Umfrage antworteten, hat Tina und Toni® bereits eingesetzt oder von dem Programm gehört.

¹ Je nach Kanton werden die Tagesstrukturen als «schulergänzend» bzw. «ausserschulisch» bezeichnet. Wir verwenden den Begriff «schulergänzende Tagesstruktur».

² Die im Rahmen dieser Evaluation durchgeführte Umfrage in den schulergänzenden Tagesstrukturen ergab nur einen geringen Rücklauf. Daher lassen sich keine präzisen Aussagen dazu treffen, wie viele von ihnen Tina und Toni® effektiv einsetzen. Von 550 angeschriebenen Institutionen haben ganze 56 die Online-Fragebögen ausgefüllt.

³ In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass der Kanton Jura für die Tagesstrukturen, die das Programm Tina und Toni® nutzen, den Einsatz einer Psychomotoriktherapeutin vorgeschlagen hatte, wie dies der Kanton Neuenburg im Rahmen seines Programms «Tina et Toni Plus» vorsieht. Seitens der schulergänzenden Tagesstrukturen bestand jedoch keine Nachfrage nach solchen Einsätzen; sie wurden auch nicht genutzt.

«Tina et Toni Plus»: ein neuenburgischer Sonderweg

Die für die Gesundheitsförderung zuständige Dienststelle für Gesundheitswesen (Service de la santé publique) des Kantons Neuenburg hat unter dem Titel «Tina et Toni Plus» eine koordinierte und erweiterte Förderung des Programms vorgenommen. Hierzu zählen unter anderem eine Plattform zum Austausch und eine Weiterbildung, die jährlich von Sucht Schweiz organisiert wird. Zudem besucht eine Psychomotoriktherapeutin einmal pro Jahr jede einzelne Tagesstruktur, in der das Programm praktiziert wird. Sowohl die Ziele als auch die für die Förderung des Programms im Rahmen des kantonalen Aktionsprogramms zur Verfügung gestellten Mittel wurden höher gesteckt bzw. erhöht; Informationen über das Programm werden in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für ausserfamiliäre Betreuungsstrukturen (Office cantonal des structures d'accueil extrafamilial) organisiert.

→ **Die Fachpersonen schätzen Form und Inhalt des Programms Tina und Toni®. Mithilfe von Anpassungen soll in Zukunft den Unterschieden zwischen den einzelnen Tagesstrukturen besser Rechnung getragen werden.**

Die Tatsache, dass es sich bei Tina und Toni® um ein «gebrauchsfertiges» Programm handelt, in das man sich mit wenig Zeitaufwand einarbeiten kann und das sich rasch vorbereiten lässt, sowie die angebotenen Animationsmöglichkeiten werden von den Befragten sehr geschätzt. Der Umsetzungsaufwand wird als angemessen und realistisch eingestuft. Als weiteren Vorteil nennen die Nutzenden die flexiblen Umsetzungsmöglichkeiten, da sich das Programm nicht nur an die Organisation der einzelnen Tagesstrukturen anpassen lässt, sondern auch an die spezifischen Kindergruppen sowie den Ver-

lauf des Tages und die Stimmung. In inhaltlicher Hinsicht lobten die Betreuungspersonen, dass das Programm auf spielerische und strukturierte Weise Alltagsthemen aufnimmt, mit denen sich Vier- bis Sechsjährige leicht identifizieren können. Das Material eigne sich ausgezeichnet für diese Altersgruppe, so der einhellige Tenor. Zudem schaffe das Programm besondere Gelegenheiten zum Austausch in kleinen Gruppen. Ferner scheint es eine Lücke in den bestehenden Programmen für schulergänzende Betreuung abzudecken. Dies gilt sowohl für das Bewegungsangebot als auch für die Entwicklung psychosozialer Kompetenzen.

Aus der Evaluation geht auch hervor, dass die Unterschiede in der Organisation der Tagesstrukturen sich auch in der Umsetzungspraxis des Programms niederschlagen (Ort, Zeitpunkt, Intensität der Umsetzung und Art der durchgeführten Aktivitäten). In den elf befragten Einrichtungen erfolgten häufig zeitweilige Programmunterbrüche aus strukturellen Gründen, auf die sie kaum Einfluss hatten (Verfügbarkeit von Mitarbeitenden, materielle Bedingungen und zu geringe Anzahl Kinder). Die Evaluation bringt somit einige Lerneffekte mit sich:

- Die Gruppendynamik profitiert von gemischten Altersgruppen (zwischen dem ersten und zweiten Kindergartenjahr gemäss HarmoS). Ältere Kinder können die jüngeren und zu Beginn des Programms oft weniger wortgewandten Kinder in einen konstruktiven Austausch einbinden.
- Je nach Grösse der Tagesstruktur bzw. der Gruppe eignet sich das Programm besser oder schlechter. Bei weniger als vier Kindern ist der Austausch weniger umfassend, zudem lassen sich bestimmte spielerische Aktivitäten nicht durchführen.⁴
- Es wäre wünschenswert, wenn zu den bestehenden oder auch zu neuen Themenkreisen neue Geschichten entwickelt würden, um Repetitionen zu vermeiden und das Programm länger einsetzen zu können.⁵

⁴ Sucht Schweiz hat die Sammlung der spielerischen Aktivitäten inzwischen um Aktivitäten für kleinere Gruppen (weniger als vier Kinder) ergänzt.

⁵ Für das Jahr 2021 ist die Erarbeitung von zwei neuen Geschichten vorgesehen.

→ **Das Programm trägt zu einer Umgestaltung der praktischen Arbeit der Fachkräfte in Bezug auf die psychosozialen Kompetenzen bei.**

In der Evaluation wurde unter anderem danach gefragt, wie die interviewten Betreuungspersonen sich das Programm aneignen und es in die Praxis umsetzen. Die Betreuungspersonen stehen voll und ganz hinter dem Ziel, die psychosozialen Fähigkeiten zu stärken, auch wenn diese Aussagen und Standpunkte ein aufgrund der Freiwilligkeit der Beteiligung verzerrtes Bild ergeben mögen. Sie sind sich einig, dass das Programm positive Auswirkungen auf ihre Tätigkeit hat; das jeweilige Ausmass dieser Auswirkungen dürfte mit der unterschiedlichen Grundausbildung und dem beruflichen Werdegang der einzelnen Personen korrelieren. An erster Stelle wird eine Verstärkung der Fähigkeit genannt, mit den Kindern einen Dialog einzugehen und kollaborative Aktivitäten anzubieten; die Betreuungspersonen geben auch an, dass sie sensibler auf die Schwierigkeiten der Kinder beim Ausdrücken von Emotionen eingehen und verstärkt darauf achten, was die Kinder zum Ausdruck bringen und fühlen. Zwei Betreuungspersonen geben an, dass sie den Kindern gegenüber von einer autoritären Haltung zu einer dialogorientierten Haltung gewechselt haben.

«[Das Programm] hat es mir erleichtert, eine Diskussion aufzugleisen und mit den Kindern Dinge zu erörtern. Ich konnte mich auch leichter zurücknehmen, mich in Worten und Gesten etwas zurückhaltender geben. Wenn ich meine Kolleginnen und Kollegen beobachte, sehe ich, dass eingegriffen wird, dass wir aber immer von einer Autoritätsposition aus handeln. Wir sind die Erwachsenen, und das Kind hat Angst vor den Konsequenzen. Die kleinen Szenen waren für mich eine Alternative zu dieser Situation und haben mir geholfen, Dinge eher in Diskussionen und auf der emotionalen Ebene anzusprechen.»

→ **Eine Beteiligung an dem Programm trägt scheinbar dazu bei, die psychosozialen und kognitiven Kompetenzen der Kinder im schulergänzenden Umfeld zu fördern. In anderen Kontexten sind die Nachhaltigkeit und die Dauer dieser Auswirkungen dagegen geringer ausgeprägt.**

Die befragten Personen stellen bei den Kindern eine Entwicklung der psychosozialen Kompetenzen fest. Diese Entwicklung erstreckt sich zudem auch auf andere kognitive Kompetenzen und auf die Feinmotorik. Auf der psychosozialen Ebene lassen sich vor allem kommunikative Kompetenzen beobachten, Empathie und Respekt vor dem Gegenüber, Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl. Eine Betreuungsperson merkt Folgendes an:

«Der Umgang mit Konflikten fällt Kindern leichter, wenn sie bei Tina und Toni mitgemacht haben. Die Kinder achten besser aufeinander, das gegenseitige Zuhören und Ausredenlassen klappt immer besser. Sie merken, dass es so angenehmer ist, sie mögen es, wenn man ihnen beim Sprechen auch wirklich zuhört. Und im Lauf des Programms wächst auch ihr Selbstvertrauen.»

Einige Betreuungspersonen weisen allerdings darauf hin, dass sich die beobachteten Wirkungen nicht eindeutig auf Tina und Toni® zurückführen lassen. Die Entwicklung im Verlauf des Schuljahres hängt auch davon ab, dass die Kinder grösser und reifer werden und sich den Verhaltensregeln der Tagesstruktur vermehrt anpassen. Zudem sind mehrere Betreuungspersonen der Ansicht, dass die punktuelle Arbeit an einigen Szenen nicht ausreicht, um das Verhalten der Kinder in ihrem schulischen und familiären Alltag zu beeinflussen. Vielmehr müsse immer wieder an den Grundlagen der Kommunikation und Konfliktbewältigung in anderen Lebenskontexten gearbeitet werden. Dennoch habe das Programm, so die Betreuungspersonen, den Vorzug, dass die teilnehmenden Kinder in Konfliktsituationen oder bei emotionalen Problemen einen willkommenen Aufhänger haben: In solchen Fällen können sie auf die einzelnen Szenen aus dem Programm Bezug nehmen.

3 Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Die Gutachterinnen und Gutachter sind der Ansicht, dass eine Reihe von Argumenten für einen umfassenderen Einsatz des Programms in schulergänzenden Tagesstrukturen spricht, namentlich: die Begeisterung der Befragten für das Programm; die weitreichende Identifikation der Kinder mit den angesprochenen Themen; die positiven Auswirkungen auf den Zusammenhalt in der Gruppe, insbesondere in altersgemischten Gruppen; die Nutzeffekte der Kommunikations- und Animationsinstrumente aus Tina und Toni®, vor allem bei Fachkräften mit qualifizierender Grundausbildung oder Personen, die neu im schulergänzenden Umfeld tätig sind. Die Gutachterinnen und Gutachter geben die nachstehenden Empfehlungen zur Weiterentwicklung von Tina und Toni® ab. Diese sind zum Teil bereits umgesetzt oder von der Trägerschaft geplant im Rahmen des Projekts Tina und Toni® 2020–2022, das von Gesundheitsförderung Schweiz und weiteren Stiftungen finanziell unterstützt wird.

Empfehlungen zuhanden von Sucht Schweiz

- Ein gebrauchsfertiges und flexibles Programm beibehalten und pflegen.
- Die angebotenen Aktivitäten an kleine Tagesstrukturen anpassen.
- Das Programm regelmässig mit neuen Geschichten erweitern, um allfälligen Ermüdungserscheinungen bei den Betreuungspersonen vorzubeugen.
- Die interkantonale Projektkoordination entwickeln bzw. verstärken.

Empfehlungen zuhanden der kantonalen Beauftragten

- Idealerweise wird eine kantonale Förderung in Form eines Programms konzipiert.

Ist dies nicht möglich, sollten zumindest folgende Massnahmen umgesetzt werden:

- In spezifische Fördermassnahmen für dieses Programm, die auf die schulergänzenden Tagesstrukturen ausgerichtet sind, investieren.
- Eine globale Förderung anregen, in deren Mittelpunkt die psychosozialen Kompetenzen und die Bewegung stehen.
- Die Sichtbarkeit der praktischen Hilfestellungen zur Umsetzung auf der Website tinatoni.ch verstärken.

Empfehlungen zur Steigerung der Effizienz des Programms Tina und Toni®

- Die Umsetzung von Tina und Toni® in altersgemischten Gruppen zur Förderung des Austauschs und der Integration der Kinder in die Tagesstruktur anregen; die Gruppenbildung in kleinen Tagesstrukturen vereinfachen.
- Anreize für die Betreuungspersonen schaffen, Ausschnitte aus Tina und Toni® im Alltag anzusprechen oder aufzugreifen, um die Wirkung des Programms bei den Kindern zu verstärken.

Summative Evaluation

Die summative Evaluation der Wirkung des Programms auf die Entwicklung von psychosozialen Kompetenzen bei Kindern war mit einigen Schwierigkeiten behaftet. Daher können keine aussagekräftigen Ergebnisse vorgelegt werden. Neben den vorhersehbaren Schwierigkeiten (Freiwilligkeit der Beteiligung, ausreichende Anzahl Kinder) bei der Suche nach Erhebungsteilnehmenden und der komplexen Entwicklung eines zweckdienlichen Evaluationsansatzes mit den vorhandenen Mitteln wirkte sich auch die Covid-19-Pandemie auf die summative Evaluation aus. So konnte die Entwicklung der psychosozialen Kompetenzen bei Kindern mit Beteiligung an Tina und Toni® im Vergleich zu anderen Kindern nur an zwei anstatt drei Zeitpunkten erhoben werden: zu Beginn des Schuljahres, das heisst vor dem Beginn des Programms Tina und Toni®, sowie während des Programms nach der Umsetzung der ersten sechs bis sieben Programmsitzungen. Daher ergibt die Evaluation keine eindeutigen und zuverlässigen Ergebnisse, auch wenn gewisse Ergebnisse in Bezug auf die sozialen Kompetenzen (z. B. Selbstbeherrschung oder Selbstbehauptung) bei den Kindern, die an den ersten Sitzungen von Tina und Toni® teilgenommen haben, Schlussfolgerungen über eine ermutigende Entwicklung nahelegen.

Impressum

Herausgeberin

Gesundheitsförderung Schweiz

Projektleitung

Sandra Walter

Autorin

Sandra Walter

Evaluationsbericht

Champion, C., Cividino, T., Ettlín, R. & Beetschen, M. (2020). *Évaluation formative et sommative du projet Tina et Toni®. Rapport final à l'intention de Promotion Santé Suisse*. Lausanne: socialdesign SA. Erhältlich auf Anfrage.

Reihe und Nummer

Gesundheitsförderung Schweiz, Faktenblatt 49

© Gesundheitsförderung Schweiz, Dezember 2020

Auskünfte/Informationen

Gesundheitsförderung Schweiz

Wankdorfallee 5, CH-3014 Bern

Tel. +41 31 350 04 04, Fax +41 31 368 17 00

office.bern@promotionsante.ch

www.gesundheitsfoerderung.ch/publikationen